



Abend =

Zeitung.

194.

Freitag, am 14. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell).

### Dornenpfad und Wildbahn.

(Fortsetzung.)

Ursine, welche jetzt, vom Gifte der Sünde und dem Zahn der Zeit entstellt, der Großtante des Höllenfürsten gleich, hatte sich in ihren Blüthentagen durch Frohsinn, Verstand und Bildsamkeit, durch anmuthige Züge, beredsame Augen und ähnliche Gaben der Charis ausgezeichnet. Sie war das einzige, eheliche Kind einer vielgeliebten Pariser Bühnen-Tänzerin, war, von der Mutter derselben Kunst geweiht, von der Horde der Verderber umschwärmt zur frühgereiften Frucht am Baume der Erkenntniß, auch bald genug zum Dorne im Auge jener Eifersüchtigen geworden. Das mannbare Töchterchen verließ daher, dem drückenden Mißverhältnisse zu entrinnen und von der Gunst und Wahl eines steinreichen aber wunderlichen Briten geblendet, ihre begonnene Laufbahn, um Arm in Arm mit ihm über den Erdtheil zu wandern. Sir John war jedoch, durch zahllose Schriften und mündliche Berichte bis zum Ueberdruße mit den Kunstschätzen und Naturwundern des Auslandes bekannt worden, er flog daher, bloß um der englischen Sitte zu genügen und den lästigen Ueberfluß an Geld und Zeit zu verkürzen, der Schwalbe gleich, an allem Beachtungswürdigen vorüber. Nur unterweilen fand ein Kasttag Statt, um des Leibes nach Gebühr zu pflegen und der Gefährtin froh zu werden, welche dann seinem schuldlosen, einzigen Begehren genug thun, ihn, als

Herodias, durch kunstreiche Solotänze und kühne Atlantensprünge ergötzen mußte. Er pfiß dazu.

Die schau- und lebenslustige Ursine sah sich diesem nach auf's Schmäblichste getäuscht; sie hatte nach dem Verlaufe von mehren hundert Stunden die Alpen, Seen, Wasserfälle, Prachtstädte, Galerien und Kunstwerke des Südens bloß aus dem Wagen oder am Fenster der Gasthöfe wahrgenommen, nur mit diesem schweigsamen, fortdauernd gähnenden Schneemanne und der Unzahl hesperischer Mücken, Wanzen- und Flohheere verkehrt. Sie hatte im Dämmerlichte Mailands Dom, um Mitternacht Venedigs Seufzerbrücke und dann, Germanien durchfliegend, den Wiener Stephansthurm, des Nebels wegen, nicht, den Prager Nepomuck aber ohne ihr Wissen gesehen. Endlich fesselten zwei jüngere, Europa ebenfalls durchziehende Brüder des Sir John, auf welche er in der Pappel, dem Gasthose einer deutschen Landstadt, traf, dies freiwillige Seitenstück des ewigen Juden. Er stellte ihnen Ursinen als eine schätzbare, musterhafte Gefährtin, als eine zweite Terpsichore vor; er bedrängte diese, vom Schaumweine aufgeregt, das angepriesene Licht sofort leuchten zu lassen und seinen hölzernen Brüdern durch den grand battement, den tour en l'air und den entrechat ouvert die versagte Beachtung abzulocken. Er bat, gebot, er fluchte, faste, pfiß und hob sie hoch empor; doch der rebellischen Französin schwoll der Kamm. Sie entriß sich, kräftig ausschlagend, dem Despoten, flog auf ihr Zimmer, hier aber im besü-

gelten Laufe an die Brust des jungen, angenehmen Oberküpers, der eben frisches Wasser brachte, die Schwankende ergriff und festhielt. Ihren Wehthäter trieb indes die laute Mißbilligung des innern Friedensrichters zur schnellen Erkenntniß jenes Frevlers, diese zur Reue, die Reue zur schleunigen Abbitte. Sir John eilte der Entschwundenen nach, er fand sie noch in dem Arme des Beiständigen, sah nur diese anstößige Gruppe, nicht aber das volle, dem bösen Scheine widersprechende Wasserkrännchen in des Kellners Hand, rief noch erbitterter als vorhin: God dam! und warf zurückkehrend die Thür ins Schloß. Getäuscht von der irrigen Ansicht und der stürmischen Anklage des Empörten brachen auch die hartmüthigen Gebrüder den Wehestab über Ursinen, sie trösteten ihn durch das Andeuten ähnlicher Brennesseln, welche Die und Jene, vom Tajo bis zum Jordan, in ihr Leben gewebt habe, und ertränkten die widrige Erinnerung in einer Bowle Doppelpunsch.

Ursine erwachte am Morgen, wie Ariadne auf Naxos, nur daß sie statt dem fliehenden Schiffe des treulosen Theseus die alte, mit dem Kaffee eintretende Hausjungfer und ein Briefchen des Sir John in ihrer Hand erblickte, der sammt den beiden Brüdern abgereist, ihr auf ewig Valet sagte.

Die löbliche Tänzerin hatte oft genug als jene Tochter des Minos im heroischen Ballete geglänzt; sie war nach manchem tragischen, die Krämpfe der Verzweiflung darstellenden Salto vom hölzernen Gebirge in die Zindelsee gesprungen, doch aus den Fluthen tauchte dann Gott Bacchus, der feurige, sie dem Untergange entreißende Liebhaber auf, an dessen Beistand, ach! in diesem Halbbier-Lande nicht zu denken war.

Wohl dennoch der Verlassenen! Denn statt des rohen, bleiernen, ungerechten Briten trat jener schuldlose Veranlasser des leidigen Irrthums, der gemüthreiche Küper herbei. Sie hatte ihm gestern im Drange des Jähzornes die widersahrene Wehthat geklagt, im regen Selbstgeföhle ihre Tugend, ihre Vorzüge und Fertigkeiten auf den Schessel gestellt, ihm jetzt ihr Unglück zugeschrieben und dieser Vorwurf wie die Form und Cuade der weinenden Pariserin sein Innerstes gerührt.

Mein Fräulein, sagte Froschleber, welcher früher Humaniora studirt hatte und geläufig französisch sprach: Die Geschichte der Menschheit bestätigt den Erfahrungssatz, daß uns die dunkeln Mächte in der Regel nur durch Sumpf und Dornen, Nacht und Nebel, Angst

und Schrecken zum Heile führen, und ich fühle mich wahrhaft beseligt, Sie aus dieser stürmenden See in den nahen, bergenden Hasen geleiten zu können.

Ursine dachte, wohlthuend überrascht, an den rettenden Weingott des Melodrams, sie sah diesen unverhofften Piloten noch kleingläubig, aber hinschmelzend an, duldete seinen feurigen Handkuß und läspelte mit Flötentönen: Ah, cher ami!

Es ward mir eine Schwester, fuhr er fort: die Ihnen, im Bezug auf Geist und Fähigkeiten vielleicht das Wasser reicht und als die Vorseherin der trefflichsten Bildungsanstalt für junge Fräulein gekannt und geschätzt ist. Die Thätige sucht eben eine geborene, der Weltsprache gewachsene Französin als Lehrerin für dieses Fach, weil die bisherige anstößiger Fehlritte halber entfernt ward, und wäre Ihnen die Stelle genehm, so darf ich mir und jener um so gewisser und freudiger Glück wünschen, da sie derselben als die Muse der Tanzkunst zwiefach willkommen seyn und den gegenwärtigen, untauglichen Stelzfuß vertreten und verschonen würden.

Zuckersüß und seelenfroh erwiderte Ursine: Sie, Würdiger, ähneln ja, fürwahr! dem Abbé St. Omer, einem grundgelehrten Mitgliede der Sorbonne, dem ich mein Wissen und Erkennen danke, wo aber waltet diese treffliche, gemeinnützige Dame, welche bei mir wenigstens auf den feurigsten Eifer und die beharrlichste Pflichterfüllung rechnen dürfte?

Froschleber nannte ihr den nahen Ort, deutete die billigen Bedingungen an und flehte schließlich — nicht wie gestern von dem Wasserkrännchen belästigt, um einen Kuß, der weder versagt noch zugequertelt, dem Helfer aus der Noth im vollen Maße ward.

Des Kellners befangene Schwester verehrte in diesem ihr Orakel und schmollte, in das schöne, beredsame Bräuderchen verliebt, mit dem Schicksale, das den erleuchteten, wie sie wähnte, zum Staatsmanne geeigneten Geist zwischen der Wirthstafel und dem Kellnerhalse versauern und vergehen lasse. Sie nahm daher seine dringend empfohlene Schutzverwandte mit offenen Armen und gläubigem Vertrauen auf und an, Ursine aber strebte lebensklug, derselben als eine Bescherung guter Feen, als das Salz der Anstalt zu erscheinen. Sie verbarg die eingefleischte Hoffart der Französin, machte sich klein, sagte Jeder und Jedem, was ihm wohlthat, und ward alsbald der Liebling ihrer Schülerinnen, die bisher von einem syntaktischen

Quälgeiste gepeinigt, ihre Federn zerlaut, ihre Köpfe zerbrochen hatten und sich nun auf den kurzweiligen Genius der Umgangssprache beschränkt sahen. Den Schulstunden wuchsen Flügel; Große und Kleine tauschten mit derselben eifrigen Andacht, wenn Ursine bald die Art und Unart der französischen Jugend, bald den Zauber der Pariser Bühnen, bald die superfeinen Manieren der dortigen, wiß- und geistreichen Männer an's Licht stellte, und drollige Volk- und süße Liebeslieder sang, oder lustige Geschichten und Wortspiele mittheilte. Auch wurden nebenbei, um ihren Lukrezien-Sinn zu beglaubigen, reiche Wechsler, reizende Abbés und heldenkühne Generale geschildert, die der oft Besungenen für eine Blume an der Brust, für eine Locke, einen getragenen Schuh oder Handschuh, Diamanten boten, sich aber nach Gebühr verschmäht und weggeschmettert sahen. Während der Tanzstunden entzückte Ursine nun vollends die Sinne der gespannten, sie um die Wette bewundernden Jungfrauen durch staunenswerthe Zeichen der Meisterschaft. Sie drehte sich als Derwisch Pfeilschnell im Kreise, erstarrte plötzlich, tänzelte unhörbar auf den Zehen, flog bald als Sylphe unter lieblichem Gliederspiele umher, bald senkrecht hoch empor und erschreckte schließlich die Aufstrebenden durch den gewaltsamen Salto mortale oder Todesprung.

Jetzt aber nahete die herkömmliche, öffentliche Prüfung, wurden Aeltern und Verwandte, die Geistlichkeit, der Magistrat, auch andere Vornehme eingeladen, sich an den Leistungen und Früchten der genannten Anstalt zu erfreuen und über Ursinens Schülerinnen kam die Angst. Zwar hätten sie den gedachten Zeugen viel Neues und Seltsames über Paris und Versailles, über die Fontangen und den Fantango, über die Bälle der Welthauptstadt und ihre vielgeliebten Louis zu sagen, die langweilige Feier durch Vaudevilles, Anekdoten und Witzspiele zu würzen vermocht. Kaum eine wußte dagegen, was die damals geltende Grammaire des Dames den Dämchen offenbare, wo Casus, der alte Ueberall, das du oder de, das à oder au bedinge; als Schriftstellerinnen aber enthielten sie sich, aus Zweifelsucht, der Rechtschreibung wie der gehakten, schiefbeinigen Accente.

Es soll sich finden! tröstete Ursine, von den Tagenden bedrängt: aller Welt Wissen ist Stückwerk und wenige Vorübungen reichen hin, die nothwendige Fausse-apparence zu besorgen. Ich theile Jeder, schwarz auf weiß, die Fragen sammt der Antwort mit,

Ihr prägt dann beide dem Gedächtniß ein und verschweigt, wie sich versteht, die gegebene Hilfe.

O, bis in's Grab! rief die aufsauchende Schar, bedeckte sie mit feurigen Küssen und ward hinwiederum, nach dem gelungenen Erfolge, von den gerührten Müttern, Tanten, Pathen, Gönnerinnen geherzt, bewundert und begabt; denn noch mancher lässige Mentor hatte die Mehrzahl der süßen Nichtswisserinnen gefällig oder nothgedrungen inspirirt.

Ursine schlich nun, am Ziele der losen Mühe gleich jenen mit Dank und Beifall überschüttet, bescheiden in ihr Zimmer zurück; da folgte ihr ein heimlicher Zeuge der gedachten Prüfung, der schwarz, doch modisch gekleidete und deshalb um ein so reizend gewordene Froschleber. Die Wirthin des Gasthofes, deren Stab und rechte Hand derselbe seit dem Hintritte ihres Gatten war, hatte nun auch das Zeitliche gesegnet und ihn zum Lohne für die seltene Treue und Pflichterfüllung die beliebte Pappel mit ihrem niet- und nagelfesten Zubehör vermacht. Er kam als inniger, noch immer brennender Verehrer der preiswürdigen Pariserin, die ihm damals augenscheinlich das Schicksal in die Arme legte — kam zwischen Glauben und Zweifel, zu erforschen, ob er begünstigt und sie Willens sey, die Blume seines Lebens, die Mutter seiner Erben und eine thätige, den Gästen in Ehren genügende Hausfrau zu werden?

Ursinen durchschauerte die wonnigliche Mittheilung; sie lächelnd, erglühend, unvernehmliche Worte. Sie drückte hastig das Tuch vor die Augen, lächelte dann, ausblickend, durch perlende Thränen, neigte tiefathmend das Haupt zu dem fliegenden Busen, sank endlich, wie an jenem Morgen, in des Pappelwirths Arme und diesen hinderte jetzt weder ein Wasserläschen, noch das God dam des geärgerten Briten, die Schwankende mit Inbrunst zu umfassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

## S p h y n x s p i e l.

Sechs Zeichen.

Das sechste, das erste und das zweite,  
Findet man in Nürnberg, morgen und heute.  
Das dritte an den Dragonerhelmen,  
Das vierte an großen und kleinen Schelmen.  
Das fünfte werden Matrosen haben,  
Die für das Ganze gern ihr Leben hingaben.

Karl H ä l d e n.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

A u s K ö l n .

(Schluß).

Herr Jermann gefiel sich in diesem Carneval-Treiben, wollte aber gleich als Redner glänzen, und mag seine Rede, die er hat abdrucken lassen, noch so hübsch seyn, genug, sie war unpassend für Ort und Zeit. Aber Hr. Jermann war demnach wohlgenuth und verfaßte in der Frankfurter Zeitung eine große Lobrede auf den Kölner Carneval, den er kaum verstehen konnte, schon wegen der Eigenthümlichkeit der Mundart. Bald aber gerieth er mit einem hiesigen Recensenten und Doctor in Streit, brachte diese Privatsache auf der Bühne vor, stellte sie aber so dar, daß das Publikum lachte und — applaudirte. Der Witze ward nun an dem guten Doctor geübt und als im Carneval die Posse im Theater gegeben ward, in welcher ebenfalls ein Doctor vorkam, freute sich Hr. Jermann, daß man seinen Feind so durchhebele, der es gewagt, seine Strahlenkrone anzureifen. Man bemerkte ihm, seine Vermuthung sey irrig und das wahrhaft unschuldige Stück spiele zwar Doctoren, aber nicht seinen Doctor. Hr. Jermann fiel aus seinem Himmel, konnte und wollte nicht glauben. Man erklärte, bis er von Erklärungen zur Gereiztheit, Grobheit, Sankereien überging. Hr. Jermann schrieb nun in der Frankfurter Zeitung einen Racheartikel gegen, wie früher für den Carneval. Dafür ward er bei dem nächsten Auftreten ausgepiffen und man ließ ihn nicht zu Worte kommen. — Herr Jermann reiste ab und nach Pfingsten kam das Büchlein an, in welchem Herr Jermann achtbare Bürger auf eine Weise darstellt, die ihn hinlänglich zeichnet. Ja sogar Gesinnungen weiß der Humorist à la Saphir und Gefellen in seiner Sittlichkeit an den Pranger, nämlich seinen, zu stellen und dabei den Sprachlehrer Nozin anzuführen. Das Buch machte viel Gelächter und, wie sich versteht, auch einige verdrießliche Mienen; allein bald gewann das Lachen die Oberhand, und damit es ja recht viel gelesen werde, wird es für 1—2 Silbergroschen in den Zeitungen ausgeben.

Jedoch, lieber Freund! es thut mir leid, so viele Worte über Hrn. Jermann gemacht zu haben, zumal er, ein so unsterblicher Schriftsteller, des unsterblichsten Dumas schwere Strafen jedem Angriffe androht hat. Sollte der edle Kämpfer meinen Namen wissen wollen, so theilen Sie ihn ohne Rückhalt mit! Wer weiß dann, ob er nicht fürchterliche Rache üben und ich mit dem Leben davon kommen werde. Jedoch ich bitte lieber um Frieden, da ich mich nicht für würdig halte, mit einem so edeln Kämpfer einen Gang zu thun. Nochmals Gruf

Ihr Kr.

A u s M ü n c h e n .

Anfangs Juli 1835.

Der Zustand unsers Baiern bietet in diesem Augenblicke dem aufmerksamen Beobachter die höchst erfreuliche Erscheinung dar, daß überall Vertrauen und freudige Zuversicht unverkennbar vorherrschen. Man gibt sich nicht lässig der Hoffnung auf eine bessere

Zukunft hin, sondern man rüstet sich mit rastloser Thätigkeit, um jeden günstigen Wechsel zu benutzen und um jeden Vortheil auszubenten, der im Bereich unserer Kräfte ist. Der Regierung gebührt das gerechte Lob, überall die Einleitungsmaßregeln zu treffen und die Bahn zu ebnen, damit die Thätigkeit der Untertanen ungehemmt ihr Ziel erstrebe. Dieses verständige Verfahren findet auch überall Anerkennung und spornt jeden Einzelnen an, die dargebotene Hilfe zu nützen. Der nunmehr durch die erfolgte Abstimmung der badischen Stände gesicherte Beitritt Badens zum Zollverein, der den Beitritt Nassau's und Frankfurts zur nothwendigen Folge haben muß, vervollständigt den Kreis der Vereinstaaten und die deutsche Industrie kann sich nun großartig entwickeln. Es ist weise, seine eigenen Mängel zu erforschen, um sie zu verbessern. Man hat erkannt, daß Baiern in industriellem Betriebe einigen Vereinstaaten nachstehe, und es geschieht nun alles Mögliche, um inländische industrielle Thätigkeit anzufeuern und zu beleben. Die letzte Industrie-Ausstellung zeigte neben Mangelhaftem und Kleinlichen viel Preiswürdiges und gewährte im Ganzen das Ergebnis, daß bei gehöriger Aufmunterung einige Zweige sich bald zur Vollkommenheit erheben werden. Die große Idee einer Verbindung des Rheins mit der Donau kommt nun zur Ausführung und wird Baiern den Vortheil einer Welthandelsstraße zuwenden. Die Eisenbahn zwischen Fürth und Nürnberg wird vielleicht in diesem Jahre noch vollendet seyn und mag, als Vorpiel größerer Unternehmungen dieser Art auch hier zu Lande, freudig begrüßt seyn. Die von der Regierung genehmigten Bankstatuten sind nun im Druck erschienen und dieses vaterländische Institut, welches dem Ackerbau und der Industrie durch Creditbewilligungen so wesentlichen Vorschub leisten wird, beginnt nun sein Wirken, dem wir den segnenreichsten Erfolg wünschen. In Beziehung auf Verbesserung und Erweiterung der Universitätsverhältnisse, wie auf Erwerbung neuer Fonds dafür und auf zweckmäßigere Verwendung der vorhandenen, haben sich mancherlei Gerüchte verbreitet, die ich zwar für ungegründet halte, obschon es allerdings scheint, daß ein Plan im Werke ist, der, wie ich glaube, mehrere neue Bestimmungen erhalten wird. Wenn wir überhaupt betrachten, was in unserm Gesamtvaterlande gefördert und gewirkt wird für Handel- und Städtewesen, für Hoch- und Volksschulen, so können wir es uns wohl gefallen lassen, wenn Toussencell in seiner Kritik der Schrift von Marmier über Görbe, Deutschland benannt: un pays de petites villes et d'universités bavardes — denn eben darum, weil in Deutschland so viele kleine Städte, wie die größeren, ein eigenes individuelles Leben in sich haben und nicht von einem weit entfernten Mittelpunkte ein erborgtes Leben fristen, weil so viele Hochschulen in eigenthümlicher Richtung, und von einander unabhängig, Wissenschaftlichkeit anregen; eben deshalb haben wir nicht den administrativen Starrkrampf, nicht die elektrischen Zuckungen unzähliger Emeuten und eines, zugleich lächerlichen und schauderhaften Riesenprozesses, und in unserer Statistik nicht den Schandfleck von vierzehn Millionen Menschen, die weder lesen noch schreiben können — lauter Zustände, um die wir unsere über-rheinische Nachbarn nicht beneiden, ihnen aber auch gern verzeihen, wenn sie übler Laune sind und aus Neid einen Witz über uns machen.

(Die Fortsetzung folgt.)